Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 31 (1955-1956)

Heft: 3

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 3 15. Oktober 1955

7. kantonale Unteroffizierstage des solothurnischen Verbandes

(Hn.) Am 3. und 4. September 1955 führte der Unteroffiziersverein Schönenwerd auf den ideal gelegenen Wettkampfplätzen «Feld», in den permanenten Schießanlagen sowie im Schulhaus 1888 die 7. kantonalen Unteroffizierstage des solothurnischen Unteroffiziersverbandes durch. Es beteiligten sich daran sämtliche 9 Verbands-, sowie 13 Gastsektionen aus der näheren und weiteren Umgebung. Das Organisationskomitee mit Fw. Lehmann an der Spitze und das Wettkampfkomitee unter der straffen Leitung von Oberst Ernst Müller (Schönenwerd) hatten mit einem zuverlässigen Mitarbeiterstab die Vorbereitungen für den Wettkampf gewissenhaft getroffen. Die notwendigen Anlagen waren mit Sachkenntnis bereitgestellt, so daß die Voraussetzungen für eine reibungslose Abwicklung der Wettkämpfe, zu welchen rund 700 Mann angetreten sind, bestens gegeben waren. Den von allem Anfang an spannenden Wettkämpfen folgten verschiedene hohe Gäste, unter denen wir Landammann Dr. Urs Dietschi, Regierungsrat Dr. Max Obrecht, Vorsteher des kantonalen Militärdepartementes, Oberstdivisionär I. Rösler, die Obersten E. Lüthy, Kdt. Gz.Br. 4, B. Wyß, Kdt. Inf.Rgt. 11, R. Ulrich, Kdt. Hb.Rgt. 4, und viele andere höhere Offiziere bemerkten. Zur Austragung gelangten folgende Disziplinen:

Felddienstl. Leistungsprüfungen, Kampfgruppenführung am Sandkasten, Geländehindernislauf, Panzerabwehr sowie Gewehr- und Pistolenschießen. — Die *felddienstlichen Leistungsprüfungen* dienen der Förderung der felddienstlichen Tüchtigkeit und der Heranbildung von Patrouillenführern. Sie umfaßten einen Lauf von 6 bis 7 km Distanz mit 160 m Steigung. Auf 5 Prüfplätzen wurden geprüft: Arbeit mit dem Kompaß, Beobachten, Distanzenschätzen, Bestimmen von Geländepunkten, HG-Werfen, Schießen, Kameradenhilfe. Außerdem mußte eine einfache taktische Aufgabe gelöst werden. — Bei der *Kampfgruppenführung am Sandkasten*, wofür 8 Sandkästen zur Verfügung standen, wurden die Wettkämpfer auf ihr Können in der Führung einer Gruppe sowohl in bezug auf die Technik der Befehlsgebung als auch auf die Zweckmäßigkeit der grundlegenden taktischen Entschlüsse sowie die Sicherheit im Auftreten geprüft. Es war eine Freude, die Arbeit der Wettkämpfer zu verfolgen, von denen nicht mehr als 10 dank ihrer guten und überlegten Arbeit die Maximalnote von 100 Punkten einstreichen konnten. — Der *Geländehindernislauf*, der zwar an den Schweizerischen Unteroffizierstagen 1956 nicht mehr zur Austragung kommt, bezweckte die Förderung des Laufvermögens, der körperlichen Gewandtheit und des Mutes und wurde im Schachenwald ausgetragen. Die Strecke war mit 8 Hindernissen gespickt, und der Wettkämpfer mußte sowohl auf eine Bunkerscharte als auch auf eine Scheibe insgesamt 3 Handgranaten werfen. Wie an den SUT 1956, so war auch der *Wettkampf in der Panzerabwehr* zweigeteilt, und zwar mußten sowohl mit der *Panzerwurfgranate* als auch mit dem Rak.-Rohr Ziele vernichtet werden. Zweck des Wettkampfes war die Förderung des technischen Könnens und die Ausbildung zum richtigen Verhalten beim Schießen mit Panzer-Wurfgranaten und Rak.-Rohr. — Wer keine der soeben aufgezählten Wettkämpfe absolvieren konnte, hatte Gelegenheit, sich im *Gewehr- und Pistolenschießen* zu messen. Geschossen wurde auf die bald mehr berüchtigte als berühmte SUOV-Scheibe B mit Fünfer-Einteilung, und zwar zählten je 10 Schüsse mit Treffer, so daß das Maximum der erreichbaren Punkte auf beide Distanzen je 60 betrug.

Die Wettkämpfe waren von außerordentlich gutem Wetter begünstigt und wurden von einem zahlreichen militärfreundlichen Publikum mit großem Interesse verfolgt.

Am Sonntagvormittag zeigten die Uof. der von Oblt. W. Oeschger, Rheinfelden, kommandierten Rekrutenkompanie der Inf.-RS 205 sämtliche heutigen Infanteriewaffen, und am Nachmittag wurde der Einsatz dieser Waffen mit Uebersetzen über die Aare unter Mitwirkung der Inf.-RS Aarau und der Genie-RS Brugg sowie des Pontonierfahrvereins Schönenwerd vorgeführt. Es wurde angenommen, der Gegner habe das westliche Aareufer mit schwachen Kräften erreicht und unsere Truppen müßten auf dem westlichen Ufer einen Brückenkopf errichten. Mit starker Unterstützung von Mg.- und Mw.-Feuer durchschwammen zuerst mit Schwimmwesten ausgerüstete Gefechtsgruppen in voller Ausrüstung die Aare und versuchten sich am Westufer vorzuarbeiten. Künstlicher Nebel aus Nebelgranaten verunmöglichte dem Gegner die wirksame Verteidigung, und unter dessen Schutz setzten weitere Gruppen in kleineren und größeren Gummibooten über die Aare, bald einmal gefolgt von Pontonieren, die mit Außenbordmotoren ausgerüstete Boote verwendeten. Das zahlreiche Publikum konnte sich ein wahrheitsgetreues Bild von der Wucht unserer Waffen wie auch von der vielseitigen Ausbildung unserer Infanterie und Genietruppen machen. Die Demonstration stand unter der Leitung von Major E. Zimmerli, Instr.-Of., Aarau.

Mittlerweile war die Zeit der Rangverkündung angerückt, zu deren Beginn Oberst O. Trüb, Gemeindepräsident von Schönenwerd, Wettkämpfer und Publikum herzlich begrüßte. *Oberst Emil Lüthy* sprach als Vertreter der Armee. Er wies darauf hin, daß im Wesen und in der Gestaltung der Ausbildung unserer Armee in den letzten Jahren viel Neues und Schwieriges dazugekommen ist. Aus diesem Grunde sei auch die Aufgabe des Unteroffiziers ganz gewaltig gewachsen. Die Unteroffiziere von heute wüßten aber auch, wie groß ihre Verantwortung sei. Sie als vorderste Führer müßten nicht nur die Gruppen führen und zusammenhalten, sondern außerdem auch die Waffen kennen, beherrschen und überlegt zum Einsatz bringen. Wir haben eine Milizarmee, jeder von uns hat seinen Beruf. Jeder aber muß stets bereit sein, sofort zum Einsatz anzutreten mit der Waffe, die wir daheim haben. Es bestehe eine Lücke, die zu schließen Aufgabe der Unteroffiziersvereine sei. Mit einem warmen Appell, weiterhin getreu der Devise «Der Stellung bewußt, treu der Pflicht, wachsam und gerüstet» außerdienstlich in den Unteroffiziersvereinen tätig zu sein, schloß Oberst Lüthy seine mit großem Applaus aufgenommene Ansprache. Hierauf ergriff *Oberst E. Müller* als Präsident des Wettkampfkomitees das Wort. Einleitend wies er auf die Wandlungen in der Ausbildung unserer Armee in den letzten Jahren hin. Sodann brachte er einige kritische Bemerkungen an, die wir auch unseren Lesern nicht vorenthalten möchten. Vorerst geißelte er die unzähligen Mutationen, die von wenig Disziplin sprechen. Wer einmal für einen Wettkampf angemeldet ist, der besteht ihn und meldet sich ohne triftigen Grund nicht ab. Ueber dieses Kapitel könnte viel geschrieben werden, es sei in diesem Zusammenhang nur an die vielen Anmeldungen für freiwillige Gebirgskurse hingewiesen (für den freiwilligen Sommerkurs 4. Div. meldeten sich 143 Mann an und schließlich rückten noch 88 ein!) Sodann ging er auf die einzelnen Wettkämpfe ein. Bei den felddienstlichen Leistungsprüfungen wurde das Laufvermögen allgemein als sehr gut befunden, ebenso die Lösung der taktischen Aufgabe. Das feldmäßige Schießen war genügend, während das Ermitteln von Koordinaten sowie das HG-Werfen schwach waren. Am Sandkasten ist es einen gewaltigen Schritt vorwärts gegangen. Der Wettkämpfer muß sich immer vor Augen halten: Ich orientiere ... Ich will ... und ich befehle ... Das Panzerabwehrschießen war allgemein gut, wenn auch da und dort die Treffsicherheit noch zu wünschen übrig ließ. Der Geländehindernislauf war gut, hingegen war das HG-Werfen schlecht. Beim Gewehr- und Pistolenschießen hatte es einige ganz gute Resultate, hingegen blieben die Resultate hinter den gesteckten Erwartungen zurück. Insgesamt absolvierten die Wettkämpfe:

Felddienst. Leistungsprüfungen		
	91 Patrouillen mit	364 Mann
Sandkasten		320 Mann
Panzerabwehr		350 Mann
Geländehindernislauf		250 Mann
Gewehrschießen		620 Mann
Pistolenschießen		420 Mann

Sektionsrangliste

Rang	Resultat	Sektionen
Verbandssektionen		
1.	342,740	Solothurn
Gastsektionen		
1.	313,010	Büren a. Aare

Denn mit der Abschaffung der Rüstungen und der Rüstungshändler wäre noch immer nicht der Krieg abgeschafft, der älter ist als jede Kanone und in viel tieferen Süchten und Forderungen wurzelt. Geben wir den Menschen keine Kanonen mehr, so werden sie zu Pfeil und Bogen greifen. Und entzieht man ihnen auch diese, so werden die Völker sich ihrer Fäuste bedienen.

Taylor Caldwell.

Die Ausbildung des Motorfahrers in Belgien

In der belgischen Motorfahrerschule «Centre d'Instruction Quartier-Maître et Transport» werden die Chauffeure der Transporttruppe ausgebildet. In der Oktobernummer von «L'Armée la Nation» wird über die Arbeitsweise in diesem Ausbildungszentrum berichtet. In die Motorfahrerschule kann aufgenommen werden, wer sich bei der Rekrutierung über einwandfreies Seh- und Hörvermögen und über gute Reaktionsfähigkeit ausgewiesen hat. Der Besitz eines zivilen Fahrausweises ist dagegen nicht erforderlich.

Der Fachunterricht läuft parallel mit der soldatischen Grundschulung und dauert zwei Monate. Der Stundenplan sieht je einen halben Tag Fahrschule und einen halben Tag soldatische Ausbildung vor. Der Lehrgang umfaßt drei Stufen.

Ein erster Abschnitt von vier Wochen ist der elementaren Fahrlehre gewidmet. Dabei werden die Rekruten in Arbeitsgruppen zu sechs Schülern eingeteilt. Je fünf Arbeitsgruppen bilden eine Ablösung (reprise) und zwei Ablösungen ergeben eine Werkstattgruppe. Innerhalb der Ablösung folgen sich die fünf Arbeitsgruppen auf den verschiedenen Ausbildungsplätzen und die Werkstattgruppe arbeitet mit einer Ablösung am Vormittag und mit der anderen am Nachmittag.

Den fünf Arbeitsgruppen entsprechend wird der Unterricht auf fünf Arbeitsplätzen erteilt, nämlich: am «Home trainer», auf einem Fahrzeug mit Doppelsteuerung, in der Theorie für Verkehrszeichen, in der Werkstatt für Fahrzeugkenntnis und in der Werkstatt für Parkdienst.

Der «Home trainer» ist ein Fahrzeug, dessen Hinterräder auf Rollen laufen. Einige Meter vor dem Kühler ist ein in zahlreiche Felder eingeteiltes Kommandobrett aufgehängt. Jedes Feld kann vom Sitze des Fahrlehrers aus zum Aufleuchten gebracht werden und gibt dem Schüler einen Befehl oder stellt ihn vor eine Lage, die eine bestimmte Reaktion verlangt. Dazu kann der Instruktor die Laufrollen bremsen und damit den Eindruck einer Steigung oder einer schwierigen Straße erwecken.

Mit dieser Methode wird der angehende Chauffeur gezwungen, alle Schaltungen vorzunehmen, ohne den Blick von der Fahrbahn zu wenden. Nach einigen Uebungsstunden am «Home trainer» geht der Unterricht auf einem Fahrzeug mit Doppelsteuerung weiter. Dazu kommen in den ersten vier Ausbildungswochen Motorenkenntnis, Verkehrsunterricht, Unterhalt und Parkdienst.

Von der dritten Woche an kann der Schüler selbständig zuerst auf Jeeps und dann auf leichten Lastwagen die Uebungspisten befahren. Der Brennstoffverbrauch für die erste Ausbildungsstufe erreicht nicht 50 Liter pro Rekrut.

Als zweite Etappe folgt das Fahren auf der Straße. Dazu gehören: Kolonnenfahren, Beherrschung des Fahrzeuges auf belebten Straßen und im Stadtverkehr, Nachtfahren sowie taktische Sicherung der Kolonne oder des Parkes.

Den Abschluß der Fahrschule bildet eine fünftägige Verlegung in die Ardennen, wobei im besonderen die physische Widerstandskraft der Rekruten in lang dauernden Uebungen geprüft und das Fahren in schwierigem Gelände geübt wird. *K. S.*

3. ostschweiz. Nachtorientierungslauf 1955

5./6. November

Der Offiziersverein Untertoggenburg, Wil und Goßau, führt in der Nacht vom 5./6. Nov. im Auftrage der kantonalen Offiziersgesellschaft einen Nachtorientierungslauf für Offiziere, Unteroffiziere und FHD durch.

Zweck: Die Teilnehmer sollen zeigen, daß sie sich in der Nacht mit Karte und Kompaß zurechtfinden und dabei einen militärischen Auftrag erfüllen können.

Es werden drei Kategorien gebildet, die im Schwierigkeitsgrad abgestuft sind und einzeln rangiert werden. Sowohl die schwere wie auch die leichte Kategorie sind offen für Offiziere und Unteroffiziere. Je zwei bilden eine Patrouille.

Wir möchten Of. wie Uof. zu diesem außerdienstlichen Wettkampfe einladen.

Das Reglement mit Anmeldetalon, aus welchem alles Wissenswerte hervorgeht, kann durch den Präsidenten Ihres UOV oder beim Wettkampfkdt. bezogen werden. — Anmeldeschluß 19. Oktober 1955.

Offiziersverein
Untertoggenburg, Wil und Goßau:
Der Präsident: Hptm. J. Bürge.

Der Wettkampfkdt.: Hptm. G. Wagner.
Tel. P. (073) 6 40 58, G. (073) 6 40 12
Dammhalde, Uzwil.

Die Druckschriften des SUOV

Gefechtstechnik, von Hptm. v. Dach, Fr. 2.30. — Achtung Panzer!, von Hptm. Alboth, Fr. 1.80. — Anleitung zum Melden und Krokieren, Fr. 1.—. — Merkblatt für die Gefechtstechnik, von Oberst i. Gst. Ernst, Fr. —.30. — Der Feldweibel, Fr. 1.20. — Die H-G der schweiz. Armee, Fr. —.60.

Bestellungen an das *Zentralsekretariat des SUOV, Zentralstr. 42, Biel.*

WEHRSPORT

Die Weltmeisterschaften im modernen Fünfkampf in Bern, Magglingen und Zürich

Am Samstag, dem 22. Oktober, mittags, beginnen im Sand bei Bern auf einer Piste von 4 km und 33 Hindernissen mit dem Reiten die diesjährigen Weltmeisterschaften im Modernen Fünfkampf, an denen Wettkämpfer aus 17 Nationen beteiligt sind. Die Wettkämpfe finden am Sonntagvormittag ihre Fortsetzung mit dem Fechten, das, einer gegen alle auf einen Sieg, in den Anlagen der Eidg. Turn- und Sportschule in Magglingen ausgetragen wird. Am Montag, dem 24. Oktober, wird im neuen Schießstand der ETS das Schießen ausgetragen, das in fünf Fünferserien 20 Schuß auf die Figurenscheibe mit Zehnereinteilung verlangt. Das Schwimmen über 300 m wird am Dienstagabend, 1830, in das größte Hallenschwimmbad der Schweiz, nach Zürich, verlegt. Das Finale, das dann endgültig über den neuen Weltmeistertitel entscheidet, bringt am Mittwoch der Geländelauf über 4 km, der im prächtig gelegenen Gelände der ETS über dem Bielersee ausgeflaggt wird.

Die Schweiz hat gegenüber den starken Vertretungen Schwedens, Finnlands und der Oststaaten mit Rußland an der Spitze eine gut vorbereitete Elite im Feuer, bestehend aus den bekannten Fünfkämpfern Oblt. Glogg, Füs. Vetterli und Pol. Minder. Die Vertreter unserer Farben werden gegenüber den unter ganz anderen Verhältnissen trainierenden Fünfkämpfern des Auslandes keinen leichten Stand haben. Um so größer wird unsere Freude und die Anerkennung sein, wenn die schweizerischen Fünfkämpfer einen guten Platz erstreiten.

Die Organisation der Weltmeisterschaften liegt in den Händen der Schweizerischen Interessengemeinschaft für militärischen Mehrkampf (SIMM) unter der Leitung ihres Obmannes, Oberst Walter Siegenthaler. Unsere Leser, die Mitglieder des SUOV und alle anderen Interessenten sind freundlich eingeladen, den interessanten Wettkämpfen zu folgen. Ein Programm, das auf allen Wettkampfplätzen zum freien Eintritt berechtigt, vermittelt alle wissenswerten Angaben über die Organisation, die Disziplinen und Wettkämpfer der Weltmeisterschaften. *-o-*

Terminkalender

22./26. Oktober.
Bern-Magglingen: Weltmeisterschaften im modernen Fünfkampf;

5. November.
Ostschweizerischer Nachtorientierungslauf;

13. November.
Frauenfeld: Frauenfelder Militärwettmarsch;
Lützelflüh: 6. Emmental-Stafette.

26./27. November.
Thun: 4. Schweizerische Motor-Wehrsport-Konkurrenz des VSMMV;

22. Januar 1956.
Läufelfingen (oder Langenbruck): 7. Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland und 2. Skiwettkämpfe des Inf.-Rgt. 21.